

Millheim Journal.  
Walter & Deisinger,  
Eigentümer.  
Subscriptionpreis, \$1.50 das Jahr,  
Bei Vorauszahlung.  
Druckerei und Office:  
Zweiter Stock, Musser's Gebäude,  
Millheim, Centre Co., Pa.

# Millheim Journal.

Walter & Deisinger, Eigentümer und Herausgeber.  
51. Jahrgang) Millheim, Pa., den 25ten Oktober, 1877. (Nummer 42.)  
H. A. Bumler, Editor.

Medizinische...  
Jedes Ding hat seine Wissenschaft...  
Wiederholungen...  
Wiederholungen...  
Wiederholungen...

## THE NEW HOME



**Sewing Machine**  
FIRST PREMIUM!  
A COMPACT, SIMPLE, DURABLE...  
Warranted for Five Years.

**Johnson, Clark & Co.,**  
30 Union Square, New York.  
654 Wa. King Street, Boston, Mass.  
1111 Second Ave., Pittsburgh, Pa.  
141 State Street, Chicago, Ill.  
21 South 5th Street, St. Louis, Mo.  
17 New Montgomery St., San Francisco, Cal.

## Vollkommenheit



**White Shuttle**  
Sewing Machine!  
Wie verkaufen Maschinen.  
Wie verkaufen Maschinen.  
Wie verkaufen Maschinen.

## MILLHEIM

### Geschäfts - Directory.

**JOHN C. MOTZ & CO.,**  
Bankiers,  
verrichten allgemeine Bankgeschäfte.  
Office in Keen's Bldg. 36-1

**Dr. DAVID H. MINGLE,**  
offeriert seine professionellen Dienste dem Publikum.  
Office in seiner Wohnung, Main Straße. 36-1

**DAV. I. BROWN,**  
Blechschmied,  
verfertigt alle Sorten  
Blechgeschirre, Kandelabre und Ofenrobre  
Ehob im zweiten Stock von Foot's  
Etagengebäude. 36-1

**W. K. Alexander,**  
Kaufmann,  
Main Straße,  
Dry Goods, Groceries, &c. Produkte  
werden genommen im Austausch gegen  
Waaren. 36-1

**G. W. Stover, Jr.,**  
Sattler,  
Pferdegeschirre von allen Sorten, Sättel,  
Kämme, &c., immer auf Hand oder ver-  
fertigt auf Bestellung.  
Ehob, nächste Thüre zur Journal  
Office. 36-1

**H. H. TOMLINSON,**  
Grocer,  
Juder, Käser, Eier, Strumpf, Cantines  
Käse und Früchte, gegenüber des Bank-  
Geschäfts von John C. Motz & Co., in  
der Mainstraße. 36-1

**John H. Foote & Co.,**  
Manufacturer von  
Leopold Cultivators,  
Landwirtschaftlichen Ger-  
äten, Pflügen, Oesen,  
u. s. w. Kaufmann in allgemeinen Waaren.  
Ehob, in der Mainstraße nahe der  
Brücke. 36-1

**Deininger & Musser,**  
Eigentümer des  
Millheim Marmor Hofes,  
Gründet in 1843.  
Monumente, liegende Grabsteine, u.  
von allen Größen und Preisen.  
Werksstätte östlich der Brücke. 36-1

**C. H. HELD,**  
Klempner und Juwelier,  
hält beständig die beste Auswahl von  
Uhren und u. s. w. aaren  
auf Hand.  
Ehob in Alexander's Gebäude, zweiter  
Stock. 36-1

**H. H. WEISER,**  
Blechschmied,  
füllt alle Bestellungen für Blechgeschirre  
Kandelabre und Ofenrobre auf die pänt-  
liche und billige aus. Ehob in der  
Mainstraße oberhalb der Postoffice. 36-1

**J. F. HOUSEL,**  
Schuhmacher,  
verfertigt die feinsten Stiefeln, Schuhe,  
u. s. w. zu mäßigen Preisen. Ehob,  
neben Alexander's Etagengebäude. 36-1

**W. S. Musser,**  
Eigentümer des  
Millheim Hotels,  
ist eingerichtet seine Gäste auf's feinste  
und beste Weise zu bewirthen. Ede der Main-  
und Northstraße. 36-1

**J. H. Reifsnnyder,**  
Friedensrichter,  
Feldmesser und Notar,  
Kant für Feuer und Lebensversicherung.  
Office im zweiten Stock von Snook's  
Gebäude, Ede der Main- und North-  
Straße. 36-1

## Leben, Wachs

### thum, Schönheit.

**London Haarfarbe**  
Keine Farb, macht harte Haare sanft und  
seidenartig; reinigt den Haarsatz von allen Un-  
reinigkeiten, macht das Haar wachsen, wo es  
ausgefallen oder dünn geworden ist.

**Glenn's**  
**Schwefel- Seife.**  
Das wirksame, dem Publikum so gelobte  
angenehme Seifenmittel.

**75 Cents per Flasche.**  
Man sende Bestellungen an Dr. Swayne &  
Sohn, 339 North-Schule Straße, Philadel-  
phia, Pa., alleinige Eigenthümer.

## Die Lunge!

### Schwindfucht.

Diese aufsehende und gefürchtete Krankheit  
wird von der vornehmsten Ursache, dem  
schwachen Blut, hergeleitet, welches die  
Lunge nicht ernähren kann, und so zu  
Schwindfucht, Tuberkeln, Keuchhusten, etc.  
führt.

**Dr. Swayne's Compound Syrup**  
von Wilden  
Rosen,  
ein Hauptmittel.

**Dr. Swayne's Compound Syrup**  
von Wilden  
Rosen,  
ein Hauptmittel.

**Dr. Swayne's Compound Syrup**  
von Wilden  
Rosen,  
ein Hauptmittel.

**Dr. Swayne's Compound Syrup**  
von Wilden  
Rosen,  
ein Hauptmittel.

**Dr. Swayne's Compound Syrup**  
von Wilden  
Rosen,  
ein Hauptmittel.

**Dr. Swayne's Compound Syrup**  
von Wilden  
Rosen,  
ein Hauptmittel.

**Dr. Swayne's Compound Syrup**  
von Wilden  
Rosen,  
ein Hauptmittel.

**Dr. Swayne's Compound Syrup**  
von Wilden  
Rosen,  
ein Hauptmittel.

**Dr. Swayne's Compound Syrup**  
von Wilden  
Rosen,  
ein Hauptmittel.

**Dr. Swayne's Compound Syrup**  
von Wilden  
Rosen,  
ein Hauptmittel.

**Dr. Swayne's Compound Syrup**  
von Wilden  
Rosen,  
ein Hauptmittel.

**Dr. Swayne's Compound Syrup**  
von Wilden  
Rosen,  
ein Hauptmittel.

**Dr. Swayne's Compound Syrup**  
von Wilden  
Rosen,  
ein Hauptmittel.

**Dr. Swayne's Compound Syrup**  
von Wilden  
Rosen,  
ein Hauptmittel.

**Dr. Swayne's Compound Syrup**  
von Wilden  
Rosen,  
ein Hauptmittel.

**Dr. Swayne's Compound Syrup**  
von Wilden  
Rosen,  
ein Hauptmittel.

**Dr. Swayne's Compound Syrup**  
von Wilden  
Rosen,  
ein Hauptmittel.

**Dr. Swayne's Compound Syrup**  
von Wilden  
Rosen,  
ein Hauptmittel.

**Dr. Swayne's Compound Syrup**  
von Wilden  
Rosen,  
ein Hauptmittel.

**Dr. Swayne's Compound Syrup**  
von Wilden  
Rosen,  
ein Hauptmittel.

**Dr. Swayne's Compound Syrup**  
von Wilden  
Rosen,  
ein Hauptmittel.



## „Onkel Karl.“

Neue deutsch-amerikanische  
Illustrirte Jugendschrift.  
Erscheint monatlich. Preis \$1.50 per  
Jahr im Voraus.

Die darin enthaltenen Erzählungen, in-  
geproben oder Rechen, anregenden Stoffen aus  
Kamerunde und Geschichte, Märchen, Fabeln,  
Käse und Geschichten des Epochenstil, so  
wie gute Illustrationen, werden sowohl bei  
reiferen Schülern, als auch bei den „Ver-  
blühten“ eine Fülle des Stoffes zur Unter-  
haltung und Erziehung bringen—Die Ab-  
theilung für die „Schüler“ steht unter  
der Aufsicht der rühmlichst bekannten  
Kunstabtheilung, Frau Eliza Pfeiffer.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder  
durch den Herausgeber:  
**Carl Dörflinger & Witmauer, Wis.**

**Ein Grillenscheucher?**  
**Schabiade.**  
Leben und Thaten des Frits Schä-  
bi.

Ein erbauliche Historie in lustigen Rei-  
men von  
**Frater Jocundus**  
(Prof. W. Müller, Mitarbeiter am  
New Yorker „Puck“.)

158 Seiten, Zehnfarbig, mit hübschem  
Umschlag. Preis nur 75 Cents.  
Vollständiger Sammler und reich an  
interessanten Geschichten.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen  
oder durch den Verleger:  
**Carl Dörflinger & Witmauer, Wis.**

**Neue Gedichte**  
von  
**George Herwegh.**  
Herzog geben nach seinem Tode.

Preis:  
Broch. \$1.35. Eleg. geb. mit Gold-  
schnitt, \$1.85.

Subscription zum Besten der Fa-  
milie des verstorbenen Frei-  
heitskämpfers.

Die anterschiedliche Buchhandlung ist  
mit dem Vertrieb der für Amerika be-  
stimmten Ausgabe obiger Gedichte be-  
trug und theilt den Verehrern des  
großen Dichters mit, daß das Buch jetzt  
zur Verfügung steht.

Allen Bestellungen beilegt man den Ver-  
trag in Form einer Postanweisung  
zu senden.

**Carl Dörflinger & Witmauer, Wis.**

**Vick's Blumenführer,**  
ein praktisches viertheiliges Journal, sein  
Inhalt, enthält ein schönes farbiges Blum-  
entwurf mit der ersten Nummer. Preis nur  
25 Cents jährlich. Die erste Nummer für  
1877 in Deutsch und Englisch ist schon er-  
schienen.

**Abreß: James Dick, Rochester, N. Y.**

**Reisert in der Wüste.**  
Ueber die schrecklichen Erlebnisse von  
Bundescolonen und Jägern, welche vor  
mehreren Wochen in nordwestlichen Ter-  
ritorien in der Wüste, unter dem Namen  
„Staked Plains“ bekannten Wüste, ver-  
weilt, hat man jetzt nähere Nachrichten  
durch einen im Fort Concho am 30. Au-  
gust gescheiterten Brief des Leutenants  
Cooper.

Die Expedition bestand zunächst aus  
der Compagnie A des 10 Cavaliereregiments  
unter Captain Nolan und Leutenants  
Cooper, in Ganzen 42 Mann;  
sie waren von Fort Concho ausgezogen  
auf räuberische Indianer Jagd zu  
machen und unterwegs schlossen sich ih-  
nen 21 Büffeljäger an.

Am 26. Juli trafen sie schon großen  
Mangel an Wasser. Der Führer, der  
Reislerer Jock, welcher in der Wüste  
bekannt ist, machte sich am 26. Juli mit  
einigen Begleitern auf, um nach Wasser  
zu suchen. Bald kamen zwei der Beglei-  
ter zurück mit der Meldung, es seien in  
der Wüste die noch frischen Spuren von  
40 Indianern. Alsbald wurde der  
Marsch fortgesetzt, um der Indianer-  
hast zu werden. Man ritt bis tief in die  
Nacht, fand aber weder Indianer noch  
Wasser.

Am 27. Juli wurden den ganzen Tag  
marschirt, aber weder botte man die In-  
dianer ein, noch fand man Wasser. An  
diesem Tage waren zwei der Soldaten  
von Sonnenhitze befallen worden, und  
ein Sergeant und einige Soldaten blie-  
ben bei ihnen zurück. Der zur Expe-  
dition zurückgekehrte Jock erklärte am Ab-  
end des 27., daß er die Spur der Indianer  
schon verloren habe und man überzeuge  
sich, daß man im Eifer der Verfolgung  
in die wasserlose Wüste getrieben war.

Beinahe zwei Tage hatte man jetzt in  
der fürchterlichen Hitze des Wassers ent-  
behr. In der Nacht nach dem zweiten  
Tage der Präm machte sich Jock mit acht  
Mann, welche sämtliche Feldflaschen  
mitnahmen, wieder auf, um Wasser zu  
suchen, die Hirschen zu fällen und zum  
Hauptcamp zurückzubringen. Jock und  
seine Begleiter kamen jedoch in der Nacht  
nicht wieder.

Den ganzen folgenden Tag trieb die  
Haupt-Expedition, beinahe verständig-  
end, in nordöstlicher Richtung weiter.  
Weder waren auf dem Marsch, gän-  
zlich enttäuscht, zum Pferde geschwenkt. Nur  
noch 18 Soldaten und Capt. Nolan und  
Leut. Cooper und 1 Jäger waren da,  
als man Nacht lagerte. Allen war die  
lange Wanderung sehr mühsam geworden.  
Während der Nacht, fiel eine der Pferde

des Leut. Cooper vor Erschöpfung um,  
er ließ ihm um die Gurgel abschneiden  
und vertheilte das Blut unter seinen  
Begleitern. Einige tranken sie alle, aber  
bald wurde es ihnen sehr unwohl, da das  
Blut des Pferdes in Folge der allgemei-  
nen Erschöpfung desselben nicht mehr ge-  
sund war.

Noch in der Nacht des 28. Juli wurde  
aufgehoben und man marschirte bis 10  
Uhr am anderen Vormittag. Nun aber  
war Alles gänzlich erschöpft. Zum Glück  
bei der fürchterlichen Hitze gefiel sich der  
gräßliche Hunger, da die Unglücklichen  
von den Nahrungsmiteln, die sie bei sich  
hatten, nichts durch den geschwollenen  
Schlund hinunterzubringen konnten. Ein  
der Pferde nach dem andern fiel. In  
offener Wüste waren sich die Leute in's  
Präriegebiet, indem sie sich unter voll-  
ständiger Verachtung der segensreichen  
Sonnestrahlen zu schätzen suchten. Den fal-  
schen Pferden schritt man die Gurgel ab  
und mit Aufsammlung legte Kraft  
raufen sich die verzweifelnden Männer  
um das Pferdeblut; sie waren im ersten  
Stadium des Wahnsinns angelangt.

Man blieb den ganzen Tag liegen und  
alle Pferde bis auf zwei, crepirten voll-  
ständig. In der nächsten Nacht legte man  
Proviand und Gepäck zurück und  
nur Wasser und Munition mitzunehmen,  
den Marsch fort, fast nur noch die Of-  
fiziere waren beritten, und zwar auf Pa-  
deseln. Man hoffte in östlicher Richtung  
an Gewässer zu kommen. Morgens um  
drei Uhr ritt man auf eine alte Wagen-  
spur; diese verfolgend, gelangte man spä-  
ter an den „Double Gate.“ Schöne Kam-  
raden von der Compagnie fanden sich  
dort vor; sie eilten mit vollen Helfen-  
den sich heranschleppenden Män-  
nern entgegen. Bald kamen Capt. Lee  
von demselben Regiment und elf seiner  
Kundschafter vom Indianercamp der  
Leutawas an, die von Fort Concho aus-  
geschickt waren, um nach den Verirrten zu  
suchen.

Nach und nach fanden sich auch andere  
Bereiter ein. Der Führer Jock und sein  
Begleiter kamen auch wieder zum  
Vorschein. Vier Soldaten und einer  
der Jäger waren am Dürst gestorben.

## „Onkel Karl.“

Neue deutsch-amerikanische  
Illustrirte Jugendschrift.  
Erscheint monatlich. Preis \$1.50 per  
Jahr im Voraus.

Die darin enthaltenen Erzählungen, in-  
geproben oder Rechen, anregenden Stoffen aus  
Kamerunde und Geschichte, Märchen, Fabeln,  
Käse und Geschichten des Epochenstil, so  
wie gute Illustrationen, werden sowohl bei  
reiferen Schülern, als auch bei den „Ver-  
blühten“ eine Fülle des Stoffes zur Unter-  
haltung und Erziehung bringen—Die Ab-  
theilung für die „Schüler“ steht unter  
der Aufsicht der rühmlichst bekannten  
Kunstabtheilung, Frau Eliza Pfeiffer.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder  
durch den Herausgeber:  
**Carl Dörflinger & Witmauer, Wis.**

**Ein Grillenscheucher?**  
**Schabiade.**  
Leben und Thaten des Frits Schä-  
bi.

Ein erbauliche Historie in lustigen Rei-  
men von  
**Frater Jocundus**  
(Prof. W. Müller, Mitarbeiter am  
New Yorker „Puck“.)

158 Seiten, Zehnfarbig, mit hübschem  
Umschlag. Preis nur 75 Cents.  
Vollständiger Sammler und reich an  
interessanten Geschichten.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen  
oder durch den Verleger:  
**Carl Dörflinger & Witmauer, Wis.**

**Neue Gedichte**  
von  
**George Herwegh.**  
Herzog geben nach seinem Tode.

Preis:  
Broch. \$1.35. Eleg. geb. mit Gold-  
schnitt, \$1.85.

Subscription zum Besten der Fa-  
milie des verstorbenen Frei-  
heitskämpfers.

Die anterschiedliche Buchhandlung ist  
mit dem Vertrieb der für Amerika be-  
stimmten Ausgabe obiger Gedichte be-  
trug und theilt den Verehrern des  
großen Dichters mit, daß das Buch jetzt  
zur Verfügung steht.

Allen Bestellungen beilegt man den Ver-  
trag in Form einer Postanweisung  
zu senden.

**Carl Dörflinger & Witmauer, Wis.**

**Vick's Blumenführer,**  
ein praktisches viertheiliges Journal, sein  
Inhalt, enthält ein schönes farbiges Blum-  
entwurf mit der ersten Nummer. Preis nur  
25 Cents jährlich. Die erste Nummer für  
1877 in Deutsch und Englisch ist schon er-  
schienen.

**Abreß: James Dick, Rochester, N. Y.**

**Reisert in der Wüste.**  
Ueber die schrecklichen Erlebnisse von  
Bundescolonen und Jägern, welche vor  
mehreren Wochen in nordwestlichen Ter-  
ritorien in der Wüste, unter dem Namen  
„Staked Plains“ bekannten Wüste, ver-  
weilt, hat man jetzt nähere Nachrichten  
durch einen im Fort Concho am 30. Au-  
gust gescheiterten Brief des Leutenants  
Cooper.

Die Expedition bestand zunächst aus  
der Compagnie A des 10 Cavaliereregiments  
unter Captain Nolan und Leutenants  
Cooper, in Ganzen 42 Mann;  
sie waren von Fort Concho ausgezogen  
auf räuberische Indianer Jagd zu  
machen und unterwegs schlossen sich ih-  
nen 21 Büffeljäger an.

Am 26. Juli trafen sie schon großen  
Mangel an Wasser. Der Führer, der  
Reislerer Jock, welcher in der Wüste  
bekannt ist, machte sich am 26. Juli mit  
einigen Begleitern auf, um nach Wasser  
zu suchen. Bald kamen zwei der Beglei-  
ter zurück mit der Meldung, es seien in  
der Wüste die noch frischen Spuren von  
40 Indianern. Alsbald wurde der  
Marsch fortgesetzt, um der Indianer-  
hast zu werden. Man ritt bis tief in die  
Nacht, fand aber weder Indianer noch  
Wasser.

Am 27. Juli wurden den ganzen Tag  
marschirt, aber weder botte man die In-  
dianer ein, noch fand man Wasser. An  
diesem Tage waren zwei der Soldaten  
von Sonnenhitze befallen worden, und  
ein Sergeant und einige Soldaten blie-  
ben bei ihnen zurück. Der zur Expe-  
dition zurückgekehrte Jock erklärte am Ab-  
end des 27., daß er die Spur der Indianer  
schon verloren habe und man überzeuge  
sich, daß man im Eifer der Verfolgung  
in die wasserlose Wüste getrieben war.

Beinahe zwei Tage hatte man jetzt in  
der fürchterlichen Hitze des Wassers ent-  
behr. In der Nacht nach dem zweiten  
Tage der Präm machte sich Jock mit acht  
Mann, welche sämtliche Feldflaschen  
mitnahmen, wieder auf, um Wasser zu  
suchen, die Hirschen zu fällen und zum  
Hauptcamp zurückzubringen. Jock und  
seine Begleiter kamen jedoch in der Nacht  
nicht wieder.

Den ganzen folgenden Tag trieb die  
Haupt-Expedition, beinahe verständig-  
end, in nordöstlicher Richtung weiter.  
Weder waren auf dem Marsch, gän-  
zlich enttäuscht, zum Pferde geschwenkt. Nur  
noch 18 Soldaten und Capt. Nolan und  
Leut. Cooper und 1 Jäger waren da,  
als man Nacht lagerte. Allen war die  
lange Wanderung sehr mühsam geworden.  
Während der Nacht, fiel eine der Pferde

des Leut. Cooper vor Erschöpfung um,  
er ließ ihm um die Gurgel abschneiden  
und vertheilte das Blut unter seinen  
Begleitern. Einige tranken sie alle, aber  
bald wurde es ihnen sehr unwohl, da das  
Blut des Pferdes in Folge der allgemei-  
nen Erschöpfung desselben nicht mehr ge-  
sund war.

Noch in der Nacht des 28. Juli wurde  
aufgehoben und man marschirte bis 10  
Uhr am anderen Vormittag. Nun aber  
war Alles gänzlich erschöpft. Zum Glück  
bei der fürchterlichen Hitze gefiel sich der  
gräßliche Hunger, da die Unglücklichen  
von den Nahrungsmiteln, die sie bei sich  
hatten, nichts durch den geschwollenen  
Schlund hinunterzubringen konnten. Ein  
der Pferde nach dem andern fiel. In  
offener Wüste waren sich die Leute in's  
Präriegebiet, indem sie sich unter voll-  
ständiger Verachtung der segensreichen  
Sonnestrahlen zu schätzen suchten. Den fal-  
schen Pferden schritt man die Gurgel ab  
und mit Aufsammlung legte Kraft  
raufen sich die verzweifelnden Männer  
um das Pferdeblut; sie waren im ersten  
Stadium des Wahnsinns angelangt.

Man blieb den ganzen Tag liegen und  
alle Pferde bis auf zwei, crepirten voll-  
ständig. In der nächsten Nacht legte man  
Proviand und Gepäck zurück und  
nur Wasser und Munition mitzunehmen,  
den Marsch fort, fast nur noch die Of-  
fiziere waren beritten, und zwar auf Pa-  
deseln. Man hoffte in östlicher Richtung  
an Gewässer zu kommen. Morgens um  
drei Uhr ritt man auf eine alte Wagen-  
spur; diese verfolgend, gelangte man spä-  
ter an den „Double Gate.“ Schöne Kam-  
raden von der Compagnie fanden sich  
dort vor; sie eilten mit vollen Helfen-  
den sich heranschleppenden Män-  
nern entgegen. Bald kamen Capt. Lee  
von demselben Regiment und elf seiner  
Kundschafter vom Indianercamp der  
Leutawas an, die von Fort Concho aus-  
geschickt waren, um nach den Verirrten zu  
suchen.

Nach und nach fanden sich auch andere  
Bereiter ein. Der Führer Jock und sein  
Begleiter kamen auch wieder zum  
Vorschein. Vier Soldaten und einer  
der Jäger waren am Dürst gestorben.

Die anterschiedliche Buchhandlung ist  
mit dem Vertrieb der für Amerika be-  
stimmten Ausgabe obiger Gedichte be-  
trug und theilt den Verehrern des  
großen Dichters mit, daß das Buch jetzt  
zur Verfügung steht.

Allen Bestellungen beilegt man den Ver-  
trag in Form einer Postanweisung  
zu senden.

## „Onkel Karl.“

Neue deutsch-amerikanische  
Illustrirte Jugendschrift.  
Erscheint monatlich. Preis \$1.50 per  
Jahr im Voraus.

Die darin enthaltenen Erzählungen, in-  
geproben oder Rechen, anregenden Stoffen aus  
Kamerunde und Geschichte, Märchen, Fabeln,  
Käse und Geschichten des Epochenstil, so  
wie gute Illustrationen, werden sowohl bei  
reiferen Schülern, als auch bei den „Ver-  
blühten“ eine Fülle des Stoffes zur Unter-  
haltung und Erziehung bringen—Die Ab-  
theilung für die „Schüler“ steht unter  
der Aufsicht der rühmlichst bekannten  
Kunstabtheilung, Frau Eliza Pfeiffer.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder  
durch den Herausgeber:  
**Carl Dörflinger & Witmauer, Wis.**

**Ein Grillenscheucher?**  
**Schabiade.**  
Leben und Thaten des Frits Schä-  
bi.

Ein erbauliche Historie in lustigen Rei-  
men von  
**Frater Jocundus**  
(Prof. W. Müller, Mitarbeiter am  
New Yorker „Puck“.)

158 Seiten, Zehnfarbig, mit hübschem  
Umschlag. Preis nur 75 Cents.  
Vollständiger Sammler und reich an  
interessanten Geschichten.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen  
oder durch den Verleger:  
**Carl Dörflinger & Witmauer, Wis.**

**Neue Gedichte**  
von  
**George Herwegh.**  
Herzog geben nach seinem Tode.

Preis:  
Broch. \$1.35. Eleg. geb. mit Gold-  
schnitt, \$1.85.

Subscription zum Besten der Fa-  
milie des verstorbenen Frei-  
heitskämpfers.

Die anterschiedliche Buchhandlung ist  
mit dem Vertrieb der für Amerika be-  
stimmten Ausgabe obiger Gedichte be-  
trug und theilt den Verehrern des  
großen Dichters mit, daß das Buch jetzt  
zur Verfügung steht.

Allen Bestellungen beilegt man den Ver-  
trag in Form einer Postanweisung  
zu senden.

**Carl Dörflinger & Witmauer, Wis.**

**Vick's Blumenführer,**  
ein praktisches viertheiliges Journal, sein  
Inhalt, enthält ein schönes farbiges Blum-  
entwurf mit der ersten Nummer. Preis nur  
25 Cents jährlich. Die erste Nummer für  
1877 in Deutsch und Englisch ist schon er-  
schienen.

**Abreß: James Dick, Rochester, N. Y.**

**Reisert in der Wüste.**  
Ueber die schrecklichen Erlebnisse von  
Bundescolonen und Jägern, welche vor  
mehreren Wochen in nordwestlichen Ter-  
ritorien in der Wüste, unter dem Namen  
„Staked Plains“ bekannten Wüste, ver-  
weilt, hat man jetzt nähere Nachrichten  
durch einen im Fort Concho am 30. Au-  
gust gescheiterten Brief des Leutenants  
Cooper.

Die Expedition bestand zunächst aus  
der Compagnie A des 10 Cavaliereregiments  
unter Captain Nolan und Leutenants  
Cooper, in Ganzen 42 Mann;  
sie waren von Fort Concho ausgezogen  
auf räuberische Indianer Jagd zu  
machen und unterwegs schlossen sich ih-  
nen 21 Büffeljäger an.

Am 26. Juli trafen sie schon großen  
Mangel an Wasser. Der Führer, der  
Reislerer Jock, welcher in der Wüste  
bekannt ist, machte sich am 26. Juli mit  
einigen Begleitern auf, um nach Wasser  
zu suchen. Bald kamen zwei der Beglei-  
ter zurück mit der Meldung, es seien in  
der Wüste die noch frischen Spuren von  
40 Indianern. Alsbald wurde der  
Marsch fortgesetzt, um der Indianer-  
hast zu werden. Man ritt bis tief in die  
Nacht, fand aber weder Indianer noch  
Wasser.

Am 27. Juli wurden den ganzen Tag  
marschirt, aber weder botte man die In-  
dianer ein, noch fand man Wasser. An  
diesem Tage waren zwei der Soldaten  
von Sonnenhitze befallen worden, und  
ein Sergeant und einige Soldaten blie-  
ben bei ihnen zurück. Der zur Expe-  
dition zurückgekehrte Jock erklärte am Ab-  
end des 27., daß er die Spur der Indianer  
schon verloren habe und man überzeuge  
sich, daß man im Eifer der Verfolgung  
in die wasserlose Wüste getrieben war.

Beinahe zwei Tage hatte man jetzt in  
der fürchterlichen Hitze des Wassers ent-  
behr. In der Nacht nach dem zweiten  
Tage der Präm machte sich Jock mit acht  
Mann, welche sämtliche Feldflaschen  
mitnahmen, wieder auf, um Wasser zu  
suchen, die Hirschen zu fällen und zum  
Hauptcamp zurückzubringen. Jock und  
seine Begleiter kamen jedoch in der Nacht  
nicht wieder.

Den ganzen folgenden Tag trieb die  
Haupt-Expedition, beinahe verständig-  
end, in nordöstlicher Richtung weiter.  
Weder waren auf dem Marsch, gän-  
zlich enttäuscht, zum Pferde geschwenkt. Nur  
noch 18 Soldaten und Capt. Nolan und  
Leut. Cooper und 1 Jäger waren da,  
als man Nacht lagerte. Allen war die  
lange Wanderung sehr mühsam geworden.  
Während der Nacht, fiel eine der Pferde

des Leut. Cooper vor Erschöpfung um,  
er ließ ihm um die Gurgel abschneiden  
und vertheilte das Blut unter seinen  
Begleitern. Einige tranken sie alle, aber  
bald wurde es ihnen sehr unwohl, da das  
Blut des Pferdes in Folge der allgemei-  
nen Erschöpfung desselben nicht mehr ge-  
sund war.

Noch in der Nacht des 28. Juli wurde  
aufgehoben und man marschirte bis 10  
Uhr am anderen Vormittag. Nun aber  
war Alles gänzlich erschöpft. Zum Glück  
bei der fürchterlichen Hitze gefiel sich der  
gräßliche Hunger, da die Unglücklichen  
von den Nahrungsmiteln, die sie bei sich  
hatten, nichts durch den geschwollenen  
Schlund hinunterzubringen konnten. Ein  
der Pferde nach dem andern fiel. In  
offener Wüste waren sich die Leute in's  
Präriegebiet, indem sie sich unter voll-  
ständiger Verachtung der segensreichen  
Sonnestrahlen zu schätzen suchten. Den fal-  
schen Pferden schritt man die Gurgel ab  
und mit Aufsammlung legte Kraft  
raufen sich die verzweifelnden Männer  
um das Pferdeblut; sie waren im ersten  
Stadium des Wahnsinns angelangt.

Man blieb den ganzen Tag liegen und  
alle Pferde bis auf zwei, crepirten voll-  
ständig. In der nächsten Nacht legte man  
Proviand und Gepäck zurück und  
nur Wasser und Munition mitzunehmen,  
den Marsch fort, fast nur noch die Of-  
fiziere waren beritten, und zwar auf Pa-  
deseln. Man hoffte in östlicher Richtung  
an Gewässer zu kommen. Morgens um  
drei Uhr ritt man auf